

Praktikumsbericht: Praktikum in der Deutschen Schule Seoul International vom 1.12.2014-30.1.2015

Allgemeines:

Im Rahmen meines Koreanistik-Studiums an der Eberhard Karls Universität Tübingen habe ich vom 1. Dezember 2014 bis zum 30. Januar 2015 ein Praktikum an der Deutschen Schule Seoul International absolviert.

Das Hauptfach Koreanistik in Tübingen beinhaltet einen einjährigen Auslandsaufenthalt in Südkorea. Es ist vorgesehen, in dieser Zeit zwei Sprachkurse zu belegen. Da das Semester in Korea bereits im Dezember beendet ist, bietet es sich an, sein Praktikum in den verbleibenden 3 ½ Monaten zu absolvieren, die einem bis zum Beginn des deutschen Semesters bleiben. Dies hat den Vorteil, dass man weiterhin in einer Umgebung ist, in der man die koreanische Sprache gebrauchen kann und sich diese während des Praktikums zu Nutze zu machen. Außerdem kann es einem dabei helfen, sich für eine zukünftige Laufbahn zu entscheiden, oder auch etwas auszuschließen, das einem gar nicht gefällt.

Ich wusste zunächst nicht genau, wo ich mein Praktikum absolvieren wollte, sondern hatte nur den Wunsch dies im erzieherischen Bereich zu machen. Am liebsten wollte ich an eine Schule. Mit diesen Vorstellungen wendete ich mich an Frau Dr. des. Sun-Ju Choi, die mir ein Praktikum bei der Deutschen Schule Seoul International organisierte.

Nachdem ich mich offiziell bei der Schule bewarb, bekam ich nach meinem Bewerbungsgespräch die Zusage, dass ich dort über meinen gewünschten Zeitraum ein Praktikum machen konnte.

Die Schule hat normalerweise 3-4 Praktikanten und diese Plätze sind auch immer sehr schnell belegt, da es viele junge Leute gibt, die an der Schule ihr Praktikum oder ihr Freiwilliges Soziales Jahr machen wollen. Zum Zeitpunkt meines Praktikums hatte die Schule eine Praktikantin und zwei FSJler.

Die Deutsche Schule Seoul International

Die Deutsche Schule Seoul International, oder auch DSSI, ist die einzige deutsche Schule in Südkorea. Es gibt einen Kindergarten, eine Grundschule und eine weiterführende Schule. Die Schule ist eine Ganztagschule und hat ein breitgefächertes Nachmittagsprogramm. Der Unterricht richtet sich nach dem Thüringer Lehrplan und ist auf eine gymnasiale Schullaufbahn ausgerichtet. Kinder, die eine Realschullaufbahn einschlagen, besuchen den gleichen Unterricht wie die Gymnasiasten, müssen bei der mündlichen Beteiligung jedoch nicht die gleichen Anforderungen leisten wie die Gymnasiasten und auch ihre Klausuren werden anders gestellt. Es gibt jedoch nur sehr wenige Kinder, die einen Realschulabschluss anstreben. Dem entsprechend sind alle Lehrer Gymnasiallehrer, die meist für ein paar Jahre nach Korea kommen und dort als Lehrer arbeiten. Ein Teil der Lehrer hat vorher schon an deutschen Schulen im Ausland gearbeitet.

So wie die Lehrer meistens nur für einige Jahre an der Schule unterrichten, so sind auch die meisten Schüler nur für ein paar Jahre an der Schule. Meistens mussten sie bedingt durch die Arbeit der Eltern nach Korea ziehen und sollen den Anschluss an den deutschen Lehrplan nicht verlieren. In diesen Fällen übernehmen die Arbeitgeber der Eltern die wirklich sehr hohen, jährlichen Schulgebühren. Es gibt jedoch auch Fälle, in denen die Kinder ihre gesamte Schullaufbahn an der DSSI verbringen. Dies ist jedoch eher eine Ausnahme.

Meistens kommen beide oder mindestens ein Elternteil der Kinder aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Häufig ist auch ein Elternteil koreanischer Abstammung. Es gibt jedoch auch hier, wie immer, Ausnahmen.

Im Folgenden werden sich meine Aussagen hauptsächlich auf die Grundschule beziehen, da ich während meines Praktikums nur dort beschäftigt war.

Das Nachmittagsprogramm der Grundschule ist sehr vielfältig und es gibt, neben vielen künstlerischen und sportlichen Angeboten, eine Reihe Fördermaßnahmen für die Kinder. Ein Teil der Kinder, die die Grundschule besuchen, hat noch Probleme mit der deutschen Sprache, sodass der normale Deutschunterricht nicht ausreichen würde, diese Defizite auszugleichen. Diese Kinder besuchen zusätzlich DAZ- (Deutsch als Zweitsprache) oder DAF- (Deutsch als Fremdsprache) Kurse. Diese werden von der Schule angeboten und müssen von den Kindern besucht werden, wenn die Lehrer dies als sinnvoll erachten. Meistens handelt es sich dabei um Kinder, die zu Hause hauptsächlich oder ausschließlich Koreanisch oder Englisch sprechen. Neben den DAZ- und DAF-Kursen gibt es auch ganz normale Deutsch- und Mathe-Förderprogramme. Zudem gibt es jeden Tag nach der

Mittagspause eine Stunde Hausaufgabenbetreuung, die jedoch nicht von jedem Kind besucht wird. Außerdem können die Eltern nach den Pflichtstunden selber entscheiden, ob und an welchen Tagen ihr Kind am Nachmittagsprogramm teilnimmt.

Meine Tätigkeiten

Während meines Praktikums war ich hauptsächlich in der 2. Klasse der Grundschule eingesetzt und habe dort hospitiert und assistiert. Mit 13 Kindern hatte die 2. Klasse eine recht überschaubare Größe. Eine Besonderheit der DSSI ist, dass die Kinder in der Grundschule in manchen Fächern entsprechend ihrer Fähigkeiten eingeteilt werden. Das heißt, dass zum Beispiel ein Junge aus der ersten Klasse im Matheunterricht der zweiten Klasse mitgemacht hat und zwei Kinder der zweiten Klasse am Englischunterricht der dritten Klasse teilgenommen haben. Dies dient dazu, dass sich die Kinder in den genannten Unterrichtseinheiten nicht unterfordert fühlen. Allerdings gibt es auch Kinder, die in den Unterrichtseinheiten nicht mitkommen und deswegen bestimmte Fächer mit den unteren Klassen zusammen haben. So nahm ein Mädchen aus der vierten Klasse am Englischunterricht der zweiten Klasse teil.

Meine Aufgabe war es vor allem, den leistungsschwächeren Kindern der zweiten Klasse während des Unterrichts zu helfen und sie zu motivieren. Besonders zwei Jungs fiel es sehr schwer, sich während des Unterrichts zu konzentrieren und die ihnen gestellten Aufgaben zu beenden. Vor allem während des Matheunterrichts brauchten die beiden besonders viel Aufmerksamkeit. Später brauchte auch ein anderer Junge noch zusätzliche Hilfe während des Unterrichts, da die Kinder angefangen hatten das Einmaleins zu lernen und er damit Probleme hatte.

Während des Deutschunterrichts bestand meine Rolle hauptsächlich darin, während der Stillarbeit Fragen der Kinder zu beantworten oder der Lehrerin zu assistieren.

Zwei der Kinder konnten bis zu ihrer Einschulung an der DSSI kein Deutsch, da ihre Eltern mit ihnen zu Hause nur Englisch oder Koreanisch sprachen. Zudem wachsen viele der Kinder zweisprachig auf, was man an ihrer Art zu sprechen und zu schreiben sehr schnell merkt. Aus diesem Grund gab es viele Fragen während des freien Schreibens und ich musste häufig Wörter erklären, die eigentlich im alltäglichen Sprachgebrauch geläufig, für die Kinder aber unbekannt sind.

Eine größere Aufgabe war für mich die Leitung des Kunst- und Musikunterrichts. Zwar war eine Lehrerin zur Aufsicht da, doch ich durfte einen Teil der jeweiligen Stunde selbstständig leiten. Auf der einen Seite hat dies mir großen Spaß bereitet, auf der anderen Seite war es dennoch sehr anstrengend, eine Klasse mit 13 Kindern alleine zu unterrichten und ruhig

zu halten. Dabei wurde mir bewusst, wie groß die Verantwortung ist, die Lehrer jeden Tag tragen und wie anstrengend der Lehrerberuf sein kann. Trotz dessen war es eine wunderbare Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Neben der zweiten Klasse war ich ab und zu in der ersten Klasse um dort zu helfen. Dies tat ich im Besonderen bei der Hausaufgabenbetreuung. Während der Hausaufgabenbetreuung machen die Kinder zunächst ihre Hausaufgaben und dürfen, wenn sie frühzeitig fertig sind, kleine Spiele spielen. Wenn alle Kinder fertig sind und noch Zeit ist, spielt die ganze Klasse zusammen ein Spiel. Meistens waren dies Mathe-Spiele. In der ersten Klasse dürfen sich die Kinder in Mathe noch selbst Hausaufgaben aufgeben. Dabei kam es vor, dass sich ein Kind zunächst zu viele Aufgaben aufgab und dann später nach der Hälfte sagte, dass es keine Lust mehr habe. Wenn es mehr als eine Seite im Arbeitsbuch gemacht hatte, durfte das Kind dann auch aufhören.

Zusätzlich habe ich freitags am Nachmittag in der vierten Klasse beim Schwimmunterricht hospitiert. Sowohl in der zweiten als auch in der vierten Klasse erhalten die Kinder ein halbes Jahr lang Schwimmunterricht.

In der vierten Klasse gab es zwei Kinder, die große Probleme beim Brustschwimmen hatten, und denen ich einzeln versuchte, das Brustschwimmen besser beizubringen, da sie am Ende des Halbjahres eine Schwimmprüfung hatten und dabei unter anderem das Brustschwimmen geprüft wurde. Zum Schluss konnten die beiden zumindest so gut schwimmen, dass sie ihre Schwimmprüfung bestanden. Da ich selber sehr gerne schwimme, hat mir der Schwimmunterricht mit der vierten Klasse unheimlich viel Spaß bereitet und ich konnte auch hier wieder viele Erfahrungen sammeln.

Da ich mein Praktikum während der Weihnachtszeit machte, konnte ich auch bei den Vorbereitungen des alljährlichen Weihnachtsmarkts der DSSI teilhaben.

Die erste und die zweite Klasse studierten gemeinsam ein Gedicht ein, welches während des Sachkundeunterrichts geübt wurde. Während des Weihnachtsmarktes war ich, zusammen mit einer anderen Praktikantin, für das Weihnachtlesen verantwortlich. Wir waren in der Bibliothek der Schule, um dort den Kindern Weihnachtsgeschichten vorzulesen. Es war schön, an einem traditionellen deutschen Schulweihnachtsmarkt in Südkorea teilzuhaben.

Fazit

Das Praktikum an der DSSI hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Ich fand es sehr interessant zu sehen wie eine deutsche Schule im Ausland funktioniert und aufgebaut ist. Vor allem die Kinder aus der zweiten Klasse sind mir während dieses Praktikums sehr ans Herz gewachsen und ich könnte mir vorstellen, dort noch länger zu arbeiten.

Jedoch konnte ich dabei auch feststellen, dass mir das Unterrichten zwar sehr viel Spaß macht, ich aber nicht weiß, ob ich diesen Beruf mein ganzes Leben lang ausüben möchte. Das Arbeitsklima im Lehrerzimmer war sehr gut und ich habe mich auch außerhalb der Schule öfters mit den anderen Praktikantinnen getroffen. Es war zwar ein Nachteil, dass ich nicht entlohnt wurde; dafür musste ich jedoch das Mittagessen in der Mensa nicht selbst zahlen.

Das Praktikum an der DSSI war eine gute und sehr wichtige Erfahrung für mich, die mir für meinen späteren Werdegang sehr viel weiterhelfen wird.

Kimberly Liedtke